Es funkeln die glühenden Augen ihm hell;
Er drehet und windet sich mächtig und schnell,
Der Siegerin sich zu entreißen —
Brüllt laut in zornigem Todesmuth —
Doch fester und enger in gieriger Wuth
Die Ringe der Schlang' ihn umkreisen.

Da sprenget ein tapferer Ritter heran —
Dem Kampf will sein bäumendes Roß nicht nah'n —
Ab springt er mit blinkendem Schwerte;
Er schwinget es kräftig und spaltet sogleich
Den Leib der Schlange mit sicherem Streich —
Todt sinkt sie vom Löwen zur Erde.

Der schüttelt und streckt sich mit frohem Gebrüll;
Dann nahet er seinem Erretter sich still
Und leket ihm schmeichelnd die Hände —
Und folget ihm dankbar, hält treu bei ihm Wacht,
Verlässet ihn nicht mehr bei Tag und bei Nacht:
Nicht treuern Gefährten er fände! —

Und Jahre vergingen. Der Ritter muß ziehn
Zur Heimath über das Meer dahin;

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/667